Wissenschaftliche Anstalten.

(Siehe auch Abschnitt I. Näheres Inhaltsverzeichniss)

A. Staatliche,

welche der Oberschulbehörde, Sektion für die wissenschaftlichen Anstalten, unterstehen.

Botanische Staats-Institute.

Geschäftsstelle: ☞ I, 4130, im Institutgebäude, Jungiusstr. o Nr., geöffnet 1. 4.–30. 9. von 8–4 Uhr, 1. 10.–31. 3. von 9–5 Uhr.

I. Das Institutgebäude

an der Jungiusstrasse (Eingang vom Botanischen Garten aus) enthält ein **Botanisches Museum** (geöffnet werktäglich von 11–4 Uhr, Montags geschlossen), das **Herbarium** und die **Bibliothek, Laboratorien und Lehrsäle** für wissenschaftliche und angewandte Botanik, (**Waarenkunde und Samenkontrolle**), geöffnet werktäglich 1. 4.–30. 9. von 8–4 Uhr, 1. 10.–31 3. von 9–5 Uhr, ferner die Pharmazeutische Lehranstalt.

II. Der botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Ringstrasse und der Allee „Bei den Kirchhöfen". Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Uebungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insectivoren und Moosen beachtenswerth. Palmenhaus, Farnhaus, kleines Warmhaus, Victoriahaus etc. sind dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Besichtigung sämmtlicher Gewächshäuser ist unter Führung eines Garten-Angestellten jeder Zeit gestattet. Sprechstunde von 12–1 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet.

III. Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anzucht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

IV. Station für Pflanzenschutz am Versmannquai

beschäftigt sich mit der Abwehr und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Chemisches Staatslaboratorium in Hamburg.

Es führt die chemischen Untersuchungen und Arbeiten für Gerichte und Behörden aus und erstattet ferner Gerichten, Behörden und Verwaltungen Gutachten über chemisch-technische Fragen. Sodann hat die Anstalt die Aufgabe, durch Vorträge und praktische Übungen angehende Chemiker oder jungen Leuten, die die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, systematisch zu unterrichten, sowie ausgebildeten Chemikern oder Aerzten, Technikern, Pharmaceuten, Kaufleuten u. s. w. Gelegenheit zur Ausführung chemischer Untersuchungen zu bieten. Ausserdem sollen von Seiten der Anstalt wissenschaftliche Arbeiten unternommen und durch öffentliche Vorträge chemische Kenntnisse in weitere Kreise verbreitet werden. Direktor — — — — — — — — — — — — —

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Physikalisches Staatslaboratorium

Jungiusstr. 9. Seine Aufgaben sind: Förderung der physikalischen Wissenschaft, Verbreitung physikalischer Kenntnisse in weiteren Kreisen durch öffentliche Vorlesungen, Erstattung von Gutachten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrichtungen, sowie ärztlicher Thermometer auch für Private, gegen festgesetzte Gebühren u. dergl. Im Jahre 1902 ist als neue Abteilung auf Grund des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1898 ein elektrisches Prüfamt (No. 2) unter Leitung von Prof. Dr. Classen, ferner im Jahre 1903 eine Hauptstation für Erdbebenforschung mit dem Staatslaboratorium verbunden worden. Direktor: Prof. Dr. Voller, Assistenten: Prof. Dr. J. Classen, Prof. Dr. B. Walter, Dr. Chr. Jensen Dr. ing. Voege, Dr. Tams und Dr. Goos. Vorsteher der Erdbebenstation Prof. Dr. R. Schütt. Sprechst. des Direktors täglich von 10–12.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Hauptstation für Erdbebenforschung am Physikalischen Staatslaboratorium zu Hamburg,

dem Hamburgischen Staate gestiftet von Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinstitut der „Horizontalpendelstation-Hamburg", sie hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung zu Strassburg i. E. und den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbebenbeobachtungsstationen die Erforschung der Seismicität der Erde. Vorsteher: Prof. Dr. Richard Schütt. Wiss. Assistent. Dr. Ernst Tams.

Die Sternwarte

wurde im Jahre 1825 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1833 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für eine erspriessliche astronomische Beobachtungstätigkeit immer ungünstiger geworden war, wurde von Senat und Bürgerschaft am 12./21. Februar 1906 die Verlegung des Instituts nach Bergedorf beschlossen. Die Ausführung der erforderlichen Bauten erfolgte in den Jahren 1906–1912.

Die Sternwarte liegt auf dem Gojenberge bei Bergedorf etwa 20 km südöstlich von Hamburg, 40 m 57,7 s östlich von Greenwich unter 53° 28′ 47″ nördlicher geographischer Breite. Auf dem der Sternwarte gehörenden Grundstück, das rund 6 ha umfasst, erheben sich acht Bauten, die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienen, ferner ein grösseres Hauptdienstgebäude, das die etwa 13000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeitsräume enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte an grösseren Instrumenten umfasst: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridiankreis von 19 cm Öffnung und 2,3 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 3 m Brennweite und ein photographisches, der Sternwarte von Herrn Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astrograph), ein 9½zölliges Aequatorial und ein 4zölliges Passageninstrument.

Abgesehen von der beobachtenden Tätigkeit hat die Sternwarte die Aufgabe zu erfüllen, einer Reihe von Stationen dauernd die genaue Zeit zu übermitteln. Die Mitteilung der genauen Zeit geschieht: 1) durch den auf dem Turm des Kaispeichers aufgestellten Zeitball, der genau im Greenwicher Mittag (also um 1 Uhr 0 Min. 0 Sek. M. E. Z.) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird; 2) durch die auf dem Turm der elektrischen Zentrale im Kuhwärderhafen und auf dem Turme der St. Pauli Landungsbrücken aufgestellten automatischen Lichtzeitsignale, die viermal am Tage genau 5 Minuten lang brennen und deren Erlöschen genau um 6 Uhr Morgens, 12 Uhr Mittags, 6 Uhr Abends, 12 Uhr Nachts M. E. Z. stattfindet; 3) durch ein telephonisches Zeitsignal, das von allen an das Fernsprechnetz in Hamburg angeschlossenen Stellen nach Anruf von Gruppe 4, 10000, abgehört werden kann und das in einem deutlich wahrnehmbaren sirenenartigen Ton besteht, der jede Minute von der Secunde 55,0 bis genau zur Secunde 60,0 ertönt, 4) durch vier elektrisch sympathetische Normaluhren, von denen eine am Börsengebäude, eine zweite am Eingang zur alten Sternwarte, eine dritte am Uhrenhäuschen auf Kuhwärder und die vierte im Turm der neuen St. Pauli-Landungsbrücken untergebracht sind und die in dauernder elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte stehend, stets innerhalb einer Secunde genau Mitteleuropäische Zeit angeben. Direktor: Prof. Dr. R. Schorr. Observatoren: Professor Dr. Schwassmann, Dr. Graff, Dr. Dolberg.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

B. Sonstige Staatliche Wissenschaftliche Anstalten.

Pharmazeutische Lehranstalt,

eine dem Hamburger Staate gehörige und von demselben unterhaltene wissenschaftliche Anstalt, dient zum Unterricht derjenigen Apothekerlehrlinge, welche sich zur Teilnahme an den Vorlesungen auf dem Medizinalamt gemeldet und gegen Entrichtung der vorschriftsmässigen Gebühren (für in Hamburg beschäftigte pro Semester ℳ 15.—, für auswärts beschäftigte ℳ 20.—) sich eine Teilnehmerkarte gelöst haben. Apothekergehilfen und Provisoren, welche in hiesigen oder benachbarten Apotheken beschäftigt sind, ist die Beteiligung an dem Unterricht unentgeltlich gestattet, doch haben dieselben sich zuvor bei dem Assessor für Pharmazie, unter dessen Leitung die Anstalt steht, zu melden. Die Vorlesungen finden statt: Dienstags und Freitags Vormittags von 9–11 im Gebäude der Botanischen Staatsinstitute an der Jungiusstr. in eigens für dieselben abgesonderten und eingerichteten Räumen. Im Sommer finden Mittwoch Nachmittags botanische Exkursionen statt. Die Vorlesungen werden so eingerichtet, dass der Lehrstoff aus den für den Pharmazeuten nöthigen Wissenschaften auf einen Kursus von 2 Jahren verteilt wird. Den botanisch-pharmacognostischen Theil des Unterrichts hat zur Zeit Apotheker Dr. Hinneberg (Altona) übernommen, den chemisch-physikalischen Teil der Assessor für Pharmazie im Medizinal-Kollegium C. A. Jungclaussen. Seit dem Jahre 1909 hält der Assessor für Pharmazie im Winterhalbjahr regelmässige Vorlesungen für Apotheker und Ärzte über ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Chemie, z. Z über die neueren Arzneimittel und Pseudoarzneimittel. Der Besuch dieser Vorlesungen ist unentgeltlich, jedoch nur den Inhabern von Teilnehmerkarten gestattet, die vom Medizinalamt auf vorherige Anmeldung nach Massgabe des zur Verfügung stehenden Platzes ausgefertigt werden.

Die Deutsche Seewarte

siehe in diesem Abschnitt unter Dienstbetriebe der Reichs-, Staats und anderen Behörden, Naheres siehe Inhaltsverzeichnis.

Das staatliche Hygienische Institut

an der Jungiusstr. wurde bei Reorganisation des Medizinalwesens im Jahre 189 begründet. Seine Aufgaben bestehen in Untersuchungen und wissenschaftlichen Arbeiten im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Unterstützung der Aerzte in der Behandlung derselben, fortlaufender Kontrolle der Desinfektionsapparate, Überwachung der Wasserversorgung im Hamburgischen Gebiet. Untersuchungen auf dem Gebiete der Flussverunreinigung und Abwasserbehandlung, Untersuchung von Nahrungs-, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen im Zusammenhange mit der polizeilichen Nahrungsmittelkontrolle, einschliesslich der Kontrolle des aus dem Auslande eingeführten Fleisches, Fettes und Weines, Abhaltung von praktischen Kursen und öffentlichen Vorlesungen etc. etc. Untersuchungen auf Antrag von Privaten werden nur ausgeführt, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Direktor: Prof. Dr. W. P. Dunbar. Ständiger Vertreter: Prof. Dr. J. Kister. Abteilung I: (hygienisch-bakteriologische Untersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. med. H. Trautmann. Abt. II: (hygienisch-chemische Untersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. med. J. Kister, Abt. III: (Nahrungsmitteluntersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. phil. K. Lendrich.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Das Staats-Hüttenlaboratorium

(Probierlaboratorium der Münzstätte), Norderstr. 66, bietet dem Handel Gelegenheit, dokimastische und chemisch-analytische Untersuchungen von Bergwerks- und Hüttenprodukten ausführen und den Metallgehalt dieser Produkte feststellen zu lassen.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

C. Privat-Wissenschaftliche Anstalten.

Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung.

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe teils in Hamburg selbst, teils auswärts lebender Hamburger mit einem Grundkapital von rund 4 Millionen Mark gegründet und bezweckt, die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern. Diese Zwecke sollen erreicht werden durch Berufung von Gelehrten, die im Anschluss an das staatliche Vorlesungswesen mit Vorlesungen für bestimmte Berufs- und weitere Bevölkerungskreise betraut werden, durch Hergabe von Mitteln für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen und durch Veranstaltung oder Unterstützung von Forschungsreisen und Ausgrabungen. Die von der Stiftung berufenen Gelehrten treten, nachdem sie vom Senat auf Antrag der Stiftung zu hamburgischen Professoren ernannt sind, dem Professorenkonvent der hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten bei.

Das Kapital der Stiftung darf für die erwähnten Zwecke nicht angegriffen werden, wohl aber falls, es so angewachsen ist, dass es für sich allein oder unter Hinzuziehung von Mitteln, die der Staat zur Verfügung stellt, ausreicht, um eine Universität oder eine andere Hochschule allgemeinen Charakters, die also nicht für die Bedürfnisse eines einzelnen Berufes (z. B. Aerzte oder Kaufleute) bestimmt ist, in Hamburg zu errichten und zu erhalten.

Die Stiftung wird verwaltet von einem Kuratorium, das aus 3 Mitgliedern des Senats, darunter dem Vorsitzenden der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, und mindestens 12 Mitgliedern besteht, von denen 2 Mitglieder des Senats und 2 Mitglieder der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten sein sollen. Zur Zeit gehören 19 Herren dem Kuratorium an. Vorsitzender der Stiftung ist stets der Präses der Oberschulbehörde Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, zur Zeit Herr Senator Dr. von Melle, Sekretär ist zur Zeit der Regierungsrat der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, Dr. Förster. Das Bureau der Stiftung befindet sich im Vorlesungsgebäude an der Edmund Siemers-Allee.